

Der Preis dieses Blattes beträgt für ein Jahr 10 Sgr. 6 Pf. ...

Dresdener Nachrichten

Tagblatt für Politik,
Unterhaltung, Geschäftsverkehr, Börsenbericht, Fremdenliste.

Preis pro Stück
Nr. 11 (Mittw.) u. 500 (Wochn.)
Die Redaktion ist für die Abnahme der Abbestellung ...

Leberthran

beste Marke von Meyer, Christiania
Königl. Hofapotheker Dresden,
am Geographen.

„Invaliddendank“

Dresden, Seestraße 20, I.
I. Annoncen-Expeditur für alle Zeitungen.
II. Theaterbillet-Verkauf für die Dresdener Theater.
III. Effekten-Controle unter Garantie.
IV. Collection der 88. Landeslotterie.

Carl Höpfner,

Landhausstr. Nr. 4 u. 5,
empfiehlt seine
Weinhandlung mit altdeutschen Weinstuben.
Champagner der besten Häuser.
Grosses Weinlager.

Weihnachts-Ausverkauf der Tapissierie-Manufactur von C. Hesse, Altmarkt.

Nr. 302. 28. Jahrgang. Auflage: 38,000 Expl. | Dresden, 1883. Montag, 29. Octor.

Dresden, 29. Octor.

— Heute vollendet sich das erste Jahrzehnt der glorreichen und glückseligen Regierung Sr. Majestät unterm geliebten Königs Albert. Am 29. Octor 1873 ist König Johann in Berlin die Krone, an selbem Tage bestieg Kronprinz Albert als König den Sächsischen Thron. König Albert bestieg die Staatskrone, der Landtag huldigte ihm, die Minister und die Armee schworen ihm den Eid der Treue. Ein Jahrzehnt ist eine kurze Spanne Zeit im Menschenleben; die Geschichte wird aber unter einem König das Zeugnis nicht vertragen, daß er sie weise ausgenutzt hat zum Wohle seines Landes und seiner Unterthanen. Alle Zweige der Verwaltung haben sich unter seinem milden Regieret erfolgreich weiter entwickelt; die Rechte und Pflichten haben, der Wohlstand des Landes hat sich mit der Zahl seiner Bewohner vermehrt. Der sämtliche Landtag mit seinen großen Steuerstellen rehet eine so überlegene Sprache, das es weiterer Ausführungen nicht bedarf. Mit regstem Interesse verfolgt unter König von jeder alle Entscheidungen des öffentlichen Lebens. Ganz Deutschland kennt den Sachsenkönig nicht bloß als ruhmvollen Führer im Kriege, sondern auch als Zeugen bei erhebenden friedlichen Momenten der neueren Zeitgeschichte. Die Vollendung des sächsischen Reichthums ist ein einig der erlauchtesten Teilnehmer der hohen Arbeit; noch vor seinem Tode König Albert bei der Enthüllung des Niederwald-Denkmal, das ein Meistwerk aus seinem Volke und in seiner Heiligkeit geschah. In gerechtfertigter Weise untersteht sich der König dem Wohlstand und dem Wohlstand des Landes durch eingehende Subventionen, und als im laufenden Jahre bei diesem Anlaß der Todesengel an ihm vorüber zauderte, ließ sich der Monarch nicht abhalten, seine inoffiziellen Besuche der Sächsischen bürgerlichen Gewerkschaften fortzusetzen. Seine Wanderreden von allgemeiner Bedeutung sagt in Dresden, ohne daß sie der Reich Sachens durch persönliche Besuch beehrte. Welche einflussreiche Stellung der König Sachens an der Seite Sr. Maj. des Kaisers Wilhelm im Rathe Deutschlands behauptet, wer würde es nicht Mögen die künftigen Geschicke seiner Regierung ebenbürtig geteilt sein, wie dieses erste, heute sich vollendende!

— Die Einladung zur Teilnahme an den Hofjagden auf Roth- und Damwild in der Schorfheide erfolgte an unterm König und an den Prinzen Georg durch den Kaiser Wilhelm selbst persönlich bei Gelegenheit der Enthüllung des Niederwald-Denkmal.

— Die gestern Mittag im Stadtverordnetenrathe abgehaltene, vom Herrn Oberbürgermeister Dr. Stübel wegen der Ausbeziehung einderelnde Bürgervereinsamlung hatte den Saal fast überfüllt. Nach Begrüßung der Anwesenden entwickelte der Oberbürgermeister den Plan für einen großartigen Festzug, besäße dessen man auf eine Beteiligung von etwa 10,000 Festzögern mit Bestimmtheit werde rechnen können. Die Aufstellung soll in den Straßen an der englischen Kirche erfolgen und der impetive Zug sich dann über den Georgplatz, Gewandhaus- und Marienplatz nach dem Neumarkt bewegen und hier die Luther-Statue umgeben. Während der Wegparade wird darauf eine entsprechende größere Plakatierung geboten, dann folgt die Ansprache des Oberbürgermeisters und Johann der Schluß; der allgemeine Gehung von „Eine feste Burg ist“. Der Neumarkt muß natürlich in seinen Hauptteilen abgeperrt werden. Es sollen aber an diejenigen Bürger, die am Festzug nicht teilnehmen wollen oder können, Karten auszugeben werden, mit denen sie Eintritt in die Frauenkirche erhalten, aus der sie dann, wenn der Zug anlangt, hervortreten. Es handelt sich nun noch um die speziellen Bestimmungen für den Zug, beziehentlich um dessen Führung. Oberbürgermeister Dr. Stübel forderte die Anwesenden auf, aus ihrer Mitte zu diesem Behufe ein Comité zu wählen, was denn auch alsbald geschehen war. Einiges des Comité ist wiederum, der auch auf diesem Gebiete verdient Herr Director Beger, welcher fast einstimmig gerufen wird, zunächst jedoch, in Rücksicht auf seine Gesundheit, ablehnte, dann aber dem allseitigen Drängen nachgab. Dieses aus etwa 10 Personen bestehende Comité beginnt nun in nächster Woche seine Thätigkeit. Die Ansprache und Entschlüsselung des Festplans durch den Herrn Oberbürgermeister fand begeisterte Zustimmung.

— Auf dem inneren Neuhof Friedhof wurde am Sonntag Nachmittag um 4 Uhr der Leichnam v. Königin v. Mecklenburg, ein Bruder des Königs, Oberhofmarschall v. Könneritz, welcher im höchsten Mannesalter allhier verstorben war, unter Beistellung mehrerer Hundert Betreuer der hohen Hofkapelle, des Militär- und Civilhofs zur Ruhe bestattet. Die Leichentragung hielt Herr Hofmarschall Sup. Dr. Meier in der reich mit Kranzgekränzung ausgeschmückten Kapelle. Vor und nach dem geistlichen Amtshandlungen, sowie auf dem Wege zur Gruft, ertönten erbebende Trauerklänge des Fricobofschores. Der Heimgegangene, welcher mehr in stiller Zurückgezogenheit lebte, ertrug sich durch die hervorragenden Eigenschaften seines Lebens der Achtung und Liebe Aller, die ihm nahe standen. Was er als Mitglied des Johanniterordens gegenwärtig gewirkt, bleibt unangeführt.

— Am Ehrenbürger der Stadt Meisa wurde Herr General v. Standtke, welcher sich um das Gemeinwesen viel Verdienste erworben, dieser Tage feierlich ernannt.

— Als Grund für die ziemlich späte Einberufung des Landtags wird jetzt in plausibler Weise angegeben, das die Regierung es vermeiden wollte, die Arbeiten des Landtags durch die Aufbeziehung unterbrechen zu lassen.

— Es wird nunmehr wieder Ernst mit dem Neubau des Finanzministeriums. Am außerordentlichen Budget fordert die Regierung vom Landtag die Bewilligung von 17,000 Mark, um die Vorarbeiten für diesen großen Bau vorzunehmen. Wie schon bekannt, soll derselbe auf das ehemalige Militär-Areal (Pantonschuppen) an die Elbe kommen. Hossentlich wird hierfür eine allen zugängliche Concurrenz ausgeschrieben.

— Der Durchbruch der Koriostraße stößt, wie es heißt, auf neue Schwierigkeiten insofern, als es ohne Veränderung des Sekundo Geniturgesetzes auch Sr. Maj. v. Mecklenburg nicht gestattet wäre, Theile des betr. Festes zu veräußern. Es kommt demnach die Abtretung eines Theils des Gartens auf der Langstraße in Frage. Dieser Umstand ist jedenfalls allen Beteiligten längst bekannt gewesen. Der betr. Fest wird durch Theilweise Verweigerung als Hauptplatz nicht im Verthe vermindert, sondern erhöht und verbleibt im Eigentum der Sekundogenitur. Nöthigenfalls befreit sich jede Schwierigkeit durch Verlegung an den Landtag, der ja bei Umtausch von Besitzthum des Königs gegen Staatsvermögen wiederholt früher um seine Einwilligung befragt worden ist.

— In der Aula des Königl. Polytechnikums wird heute Abend Herr Prof. Dr. W. Hempel den angeforderten wissenschaftlichen Vortrag-Einladung mit einem für die gesammte Dresdener Bürgerlichkeit hochinteressanten Vortrag über das Thema: „Das moderne Feuer, Worte zur Abhilfe der Ruß-Galamität“ eröffnen.

Der Reinertag dieser Vorzüge ist für die künftige Arbeitung des „Noblen Kreuzes“ und des „Carolo-Laus“ bestimmt.

— Der Chemiker Athleteclub „Saxonia“, über dessen gunstigen Sport wir bereits früher berichtet haben, giebt in diesen Sonntagabend zum ersten Male auch dem Dresdener Publikum Gelegenheit, sich von dem durch die Kritik außerordentlich günstig beurtheilten Leistungen seiner Mitglieder ad oculos zu überzeugen. Dieser Reizein veranstaltet prinzipiell keine Anordnungen nur zu Wohlthätigen Zwecken und dementsprechend wird auch die für 3. Noobr. in Weinhold's Salen angelegte Premiere nach bereits ertheilter Genehmigung N. N. der Königin Carolina zum Besten des Arbeitervereins stattfinden. Näheres in aus den Annotaten ersichtlich.

— Der Unterstüßungsverein in Krankheit und Tod „Olympia“ hält kommende Mittwoch den 31. Octor d. N. um 7 Uhr im Saal des 1. Familien-Arbeits-Vereins, bestehend in gr. Militär-Concert und später Ball, im Saal zum Lindischen Bad ab.

— Gestern hatten wir das Vergnügen, das und Herr Wendorf, der Bergkette von Brandis, besuchte und uns den Vorgang der drohenden Vergiftungsgefahr mittheilte. Die merkwürdige Natur in dieser seltsamen Hölle zeigt der Arzt, den den Maximalen für eine innere Vergiftung hielt und den verschlafenen Herrn Wendorf für einen Todeskrankten erklärte. Herr W. war nach Brandis gereist, um dort ein Gut zu kaufen, führte 1000 M. bei sich; die Nacht wurde denn auch abgesehen. Daraus bestellte sich Herr W. Abends im Gasthof ein Zimmer, ordnete an, das man ihm um 7 wachen solle, und ging mit seinen Bekannten, wie üblich, noch zum Selbstauschmaus in ein Weinlokal. Allerdings delute sich das heitere Beisammensein bis früh 4 Uhr aus und Herr W., der solche Raritäten nicht gewohnt ist, bestand sich vom Wein- und Champagnergenuss festlich und natürlich etwas besinnungslos. So suchte er sein Zimmer auf und nach einem Ertrinken schielte er denn glücklich und bis in den Tag hinein ein. Er war um 7 Uhr partout nicht zu erwarten; schließlich ward der Wirth besorgt, man holte den Arzt — und dieser constatirte eine Vergiftung, wo doch nur der Mageninhalt vorlag. Man gab dem „tobten Mann“ etwas ein — was, weiß er selbst nicht — alles umsonst; seine gute Natur vertrug und endlich erwarde er am hellen Tage bei seinem Bekannten, er hatte den Rauch prächtig verschluckt. Darob große Verlegenheit; man ordnete die Rechnung, belomplimentirte sich (die „Medizin“ ward mit seiner Silbe erwähnt). Herr W. dampfte ab und las nun unterwegs in den „Nachrichten“ die Vergiftungsgeichte aus Brandis, holte aber auch da noch keine Ahnung, das er selbst der Todeskrankte sei. Erst in Dresden, wo ihn seine Freunde wie ein Wespennest anhielten, wurde ihm der ärztliche Rathschluss klar, und da auch die unter dem Kopfkissen gelegenen 1000 M., zur Alles stimmt, so bittet und der lebensfrohe, junge, fröhliche Mann, ihn einzuweisen vom „Vergiftungstob“ zu erretten und ihn seinen Freunden als völlig gesund zu melden. Gewiss wird sich auch der Herr Doctor in Brandis über die Genesung des Herrn W. vom Mageninhalt freuen, um so mehr, als er, der Arzt, „schwerlich an die Errettung des Vergifteten von O.“ geglaubt hat.

— Der Herr Director Giesel der Dresdener Maschinenbau-Zentrale gab vorerstem Abend in dem schönen Saal von Braun's Hotel seinem gesammten Beamten- und Arbeiterpersonal ein Fest mit Tanz und Ball, welches in angenehmer Weise verblühte und so recht klar legte, in welcher freundschaftlichen Verhältnisse das Directorium sich zu seinem zahlreichen Personal zu stellen verstanden hat. Die Hauptthemen des Festes war, den großen Aufwuchung des Geschäftes einmal gemeinschaftlich mit allen den treuen Arbeitern zu feiern, welche sämtlich nach ihren Kräften dazu beigetragen haben, das mit Benutzung eines Dampfmotors Dampfmaschinen-Anfangs begonnene Geschäft nunmehr zur Aufrechterhaltung einer außerordentlichen Anzahl von Maschinen in Gang zu bringen. Das Gieselsche Wagnern-Abstrakt steht an Güte nicht über dem englischen und ist ungemein begehrt und beliebt. Herr Director Giesel und Gattin waren Tags vorher gelegentlich der Feier ihrer Abreise nach dem Beamten- und Arbeiterpersonal mit einer großen Zahl höchst werthvoller Geschenke überreicht worden, die auf einer Tafel im Saal ausgestellt waren. An herzlichen, gemüthvollen Worten wand der Herr Director dafür seinen Dank aus und hat für die Zukunft um die selbe Liebe und Ergebenheit wie bisher, den ihm gesandten Silberpokal auf das Wohl seiner Beamten, Arbeiterinnen und Arbeiter leered. Manches freundliche Wort und feurige Wust würdten das materielle sehr gut ausgefallene Mahl, sowie den sich anschließenden Ball, bei dem der Kellion ganz prächtige Ueberzählungen und Geschenke brachte. Das merkwürdige Personal ganz besonders zeigte namentlich ein fröhliches Gesicht, wie denn überhaupt sämtliche Arbeiter jugendlich-frische, fröhliche Gesundheit auszeichnete.

— In Schwarzbach bei Roditz wurde am Donnerstag feierlich eine vom hiesigen Herrn Raurath Ködel erbaute neue Kirche eingeweiht.

— Am 24. d. hat sich in Sella bei Ransitz der Gutsbesitzer Gottlob Kaiser, ein als rechtschaffen und dabei bekannter Mann, durch Erhängen entleibt. Kaiser war im vorigen Jahre infolge böswilliger Brandstiftung um sein Gebäude gekommen, hatte nun wieder neu aufgebaut und dabei seine pekuniären Kräfte überdient und überdient. Eine dieser Tage vor sich gegangene gerichtliche Vertheilung seines Wirklichkeits-Inventars vermochte er nicht zu überleben.

— Bezüglich der bekannten trübseligen Affaire in Vogelgang zwischen den Barkmann'schen Schwestern bringt der „Verg.“ jetzt eine Darstellung, nach welcher, wenn sie treffend ist, Hartmann das betr. Gewehr so mit Wasser überladen hatte, das es zerplatzen und demjenigen, der es abdrückte — hier alle seine Frau — schwer, vielleicht tödtlich verletzen mußte. Seine Vernehmung hat aber nicht genau gestimmt.

— In seiner Werkstatt in der Katharinenstraße in Leipzig entleibt sich vorgestern ein 52jähriger Bürger und Fabrikant wegen Ruhrschwäche. Er hinterläßt Frau und 5 Kinder.

— Aus dem Stalle des Häuslers W. in Peiskühlich haben diebe in der Nacht vom Freitag eine jährige Melisse gestohlen, auf das freie Feld geführt und dort geschlachtet, dann aber das todt Thier nach Leipzig gefahren.

— In Bausa erdangte sich am Mittwoch ein hochbetagter Mann und am Freitag ward daleiß ein Dienstknecht wegen eines Erpressungsverdachts verhaftet, welcher mit dem obigen Selbstmord in Zusammenhang stehen soll.

— In Treuen haben Scharlach und Diphtheritis immer ärgere Ausbreitung genommen. Wände Tage treten 4, 5 und noch mehr Sterbefälle ein. Eine Familie verlor jetzt in einer Nacht ihre beiden Kinder; eine andere hat schnell hintereinander von vier Kindern drei verloren. Auch in der Umgegend herrschen die bösen Krankheiten.

— Die Frau des Weidensellers C. in Klisbad bei Ostig hat sich ertränkt. Sie war schwermüthig geworden und hat sich in der Nacht während der Abwesenheit ihres Mannes durch das Fenster ihrer Wohnung entfernt, zuvor aber noch ausdrücklichen Abschied von ihren drei Kindern genommen.

— Beim Neubau des Logengebäudes in Schneeberg fürste ein Mauerwerk von Gerüst und anstie, schwer verlegt, fortgebracht werden.

— Das Dienstmädchen des ermordeten Bundesrats Klein in Bad Elber, Hild. Hant aus Neudorfenburg, ist nun entlassen worden. Es hat sich ergeben, das sie zwar den beiden reuwesten Mordern Vieles über die Verhältnisse der Klein'schen Familie mitgetheilt hat, jedoch nicht in der Absicht, das diese Mittheilungen zu Ungunsten der Familie zu verwenden werden sollten. Was Frau Klein anlangt, so geht dieselbe ihrer Obhut entgegen. Ihre Rettung dankt sie nur der Mithat, mit der sie sich gleich beim ersten Schlage todt stellte.

— Am 27. Octor. Einen geradezu jämmerlichen Ausgang für die Klägerin nahm der Prosch, den Amalie verheilt. Gestern, die in den Jahren schon sehr vorgerückte Mattin eines 15 Jahre jüngeren Restaurateurs auf der hiesigen Hauptstraße, gegen den Wäckermeister Albert Hermann Baumgärtel und den Elektrographen Adolf Leißler wegen wörtlicher und thätlicher Verleumdung angeklagt hatte, während von den beiden Beklagten Widerfrage erhoben worden war. Unzufällig erwiderte es zunächst, das die Klägerin, resp. deren ihr schon einmal entlassener Gemahl erst kurz vor Ablauf der Verjährungsfrist, also ein Vierteljahr nach dem in Rede stehenden Vorgange, die Klage eingereicht hatte, während sie schon vorher, aber gänzlich erfolglos, demselben gewesen war, den Staatsanwalt für ihre Ungenauigkeit zu interessieren, indem sie die angeblich an ihr verübte Handlung als eine gemeinschaftlich ausgeführte Körper-Verletzung aufgeführt wissen wollte. Am 17. März lud Baumgärtel, der hin und wieder im Restaurant der G. zu verkehren pflegte, mehrere Herren seiner Kundschast und deren Töchter — sämtlich Personen aus den besten Ständen — zu einer Schüttenpartie ein und auch Gräber war, weniger aus Höflichkeit, als in der Absicht, die Schüttenpartie etwas zu amüßern, mit eingeladen. Die verehlt. G. hatte ihrem Gatten eine wollene Decke mit auf den Weg gegeben und als sie nun bei der Rückkehr in den späten Abendstunden wahrnahm, das diese Decke von den übrigen Anwesenden benutzt gewesen war, überschüttete sie die Heimkehrenden, insbesondere ihren Mann, mit einer Fluth der gemeinsten Redensarten, infolge dessen die Teilnehmer der Partie sofort den Weg verließen. Winkler erschien kurz darauf im Restaurant der G. und legte letztere in Gemeinlichkeit mit dem ebenfalls amüßenden Elektrographen Leißler an Rede, während Gräber, erhob über das Auftreten seiner sächlichen Ehehälfte und die damit verbunden gewesene Verleumdung der übrigen Personen, insbesondere die zornsprühende Frau mit einer frischen Auflage Prügel zur Disson zu bringen verstand, was dann zu verwickelten. Erst nach mehreren Tagen fand sich G., inzwischen von den Darlehen anderer, namentlich des Beflagten Winkler, seine Gräberin freilich, wieder bei dem mütterlichen Weibe, das nebenbei bemerkt, früher langjährige Inhaberin eines gewissen Damenpensions war, ein. Nach den Angaben der Klägerin sollen nun sowohl Winkler als Leißler im Verlaufe des Streites auf sie losgeschlagen haben, während die Pensionsaufnahme ergab, das sich G. überhaupt gar nicht, weder wörtlich noch thätlich an der verehlt. G. grübeln hatte, während Leißler, von Empörung über das Auftreten der Frau übermann, mit erhobenem Stuhl auf die G. gegangen war und hier die Bemerkung: „Wenn Sie meine Frau wären, schlugte ich Sie!“ ausgerufen hätte. Andererseits fand jedoch fest, das die Klägerin ihre Gegner mit beleidigenden Ausdrücken überhäuft, insbesondere „Wäckermeister“ und „Kupfplücker“ geäußert, sowie dem Verfallten des Pokals noch Händerbände resp. Händergeschel titulirt hatte. Unter solchen Umständen war der Ausgang der Klage vorauszuweisen; die Privatangelegenheiten wurden freigesprochen und die Klägerin zu einer Strafe von 5 M., Tragung der Prozeßkosten und Entlassung der den Beklagten erwachsenen Ausgaben verurtheilt. Nur betr. Leißler's wurde auf eine Compensation der Verleumdung erkannt und demzufolge der hierauf entfallende Theil der Kosten befrist. Die Tribunale war während der Verhandlung nicht besetzt und ist bemerkt, das sich seit dem erwähnten Vorgange fast alle früheren Stammgäste von dem Restaurant der Madame Gräber fernhalten.

— Am 27. Octor. den 29. Octor. Straßener Nr. 9 Uhr 30 Minuten gegen den Buchhändler Herrn H. Tröbner aus Brand wegen falscher Anschuldigung. In ganz Rana verurteilt. Berger und Meißner wegen Straßener argen 5 M. 20. 10 gegen den Hausbesitzer Emil Heinrich aus Brand wegen Diebstahls etc.

— Am 27. Octor. den 29. Octor. Straßener Nr. 9 Uhr 30 Minuten gegen den Buchhändler Herrn H. Tröbner aus Brand wegen falscher Anschuldigung. In ganz Rana verurteilt. Berger und Meißner wegen Straßener argen 5 M. 20. 10 gegen den Hausbesitzer Emil Heinrich aus Brand wegen Diebstahls etc.

— Am 27. Octor. den 29. Octor. Straßener Nr. 9 Uhr 30 Minuten gegen den Buchhändler Herrn H. Tröbner aus Brand wegen falscher Anschuldigung. In ganz Rana verurteilt. Berger und Meißner wegen Straßener argen 5 M. 20. 10 gegen den Hausbesitzer Emil Heinrich aus Brand wegen Diebstahls etc.

— Am 27. Octor. den 29. Octor. Straßener Nr. 9 Uhr 30 Minuten gegen den Buchhändler Herrn H. Tröbner aus Brand wegen falscher Anschuldigung. In ganz Rana verurteilt. Berger und Meißner wegen Straßener argen 5 M. 20. 10 gegen den Hausbesitzer Emil Heinrich aus Brand wegen Diebstahls etc.

— Am 27. Octor. den 29. Octor. Straßener Nr. 9 Uhr 30 Minuten gegen den Buchhändler Herrn H. Tröbner aus Brand wegen falscher Anschuldigung. In ganz Rana verurteilt. Berger und Meißner wegen Straßener argen 5 M. 20. 10 gegen den Hausbesitzer Emil Heinrich aus Brand wegen Diebstahls etc.

— Am 27. Octor. den 29. Octor. Straßener Nr. 9 Uhr 30 Minuten gegen den Buchhändler Herrn H. Tröbner aus Brand wegen falscher Anschuldigung. In ganz Rana verurteilt. Berger und Meißner wegen Straßener argen 5 M. 20. 10 gegen den Hausbesitzer Emil Heinrich aus Brand wegen Diebstahls etc.

— Am 27. Octor. den 29. Octor. Straßener Nr. 9 Uhr 30 Minuten gegen den Buchhändler Herrn H. Tröbner aus Brand wegen falscher Anschuldigung. In ganz Rana verurteilt. Berger und Meißner wegen Straßener argen 5 M. 20. 10 gegen den Hausbesitzer Emil Heinrich aus Brand wegen Diebstahls etc.

— Am 27. Octor. den 29. Octor. Straßener Nr. 9 Uhr 30 Minuten gegen den Buchhändler Herrn H. Tröbner aus Brand wegen falscher Anschuldigung. In ganz Rana verurteilt. Berger und Meißner wegen Straßener argen 5 M. 20. 10 gegen den Hausbesitzer Emil Heinrich aus Brand wegen Diebstahls etc.

— Am 27. Octor. den 29. Octor. Straßener Nr. 9 Uhr 30 Minuten gegen den Buchhändler Herrn H. Tröbner aus Brand wegen falscher Anschuldigung. In ganz Rana verurteilt. Berger und Meißner wegen Straßener argen 5 M. 20. 10 gegen den Hausbesitzer Emil Heinrich aus Brand wegen Diebstahls etc.

— Am 27. Octor. den 29. Octor. Straßener Nr. 9 Uhr 30 Minuten gegen den Buchhändler Herrn H. Tröbner aus Brand wegen falscher Anschuldigung. In ganz Rana verurteilt. Berger und Meißner wegen Straßener argen 5 M. 20. 10 gegen den Hausbesitzer Emil Heinrich aus Brand wegen Diebstahls etc.

— Am 27. Octor. den 29. Octor. Straßener Nr. 9 Uhr 30 Minuten gegen den Buchhändler Herrn H. Tröbner aus Brand wegen falscher Anschuldigung. In ganz Rana verurteilt. Berger und Meißner wegen Straßener argen 5 M. 20. 10 gegen den Hausbesitzer Emil Heinrich aus Brand wegen Diebstahls etc.

— Am 27. Octor. den 29. Octor. Straßener Nr. 9 Uhr 30 Minuten gegen den Buchhändler Herrn H. Tröbner aus Brand wegen falscher Anschuldigung. In ganz Rana verurteilt. Berger und Meißner wegen Straßener argen 5 M. 20. 10 gegen den Hausbesitzer Emil Heinrich aus Brand wegen Diebstahls etc.

— Am 27. Octor. den 29. Octor. Straßener Nr. 9 Uhr 30 Minuten gegen den Buchhändler Herrn H. Tröbner aus Brand wegen falscher Anschuldigung. In ganz Rana verurteilt. Berger und Meißner wegen Straßener argen 5 M. 20. 10 gegen den Hausbesitzer Emil Heinrich aus Brand wegen Diebstahls etc.

— Am 27. Octor. den 29. Octor. Straßener Nr. 9 Uhr 30 Minuten gegen den Buchhändler Herrn H. Tröbner aus Brand wegen falscher Anschuldigung. In ganz Rana verurteilt. Berger und Meißner wegen Straßener argen 5 M. 20. 10 gegen den Hausbesitzer Emil Heinrich aus Brand wegen Diebstahls etc.